

Recherchen über Stadt und Festung Philippsburg

Zwei seltene unbekannte französische Kupferstiche über die Belagerung und Eroberung der französisch besetzten Festung Philippsburg durch die Reichstruppen während des Holländischen Erbfolgekrieg 1676 aufgefunden.

Geschichtlicher Hintergrund:

Mit Ausbruch des Holländischen Krieges war die französisch besetzte Festung Philippsburg Ausgangspunkt mehrerer französischer Vorstöße in die Kurpfalz und das Neckargebiet. Nachdem die französischen Truppen auf Befehl des Sonnenkönigs Ludwig XIV im Frühjahr 1676 die Ortschaften Graben, Kißlau, Schwetzingen und Bruchsal zerstört hatte, entschloss sich der habsburgische Kaiser Leopold I., den Franzosen den wichtigen rechtsrheinischen Brückenkopf zu entreißen. Eine etwa 40.000 Mann starke Reichsarmee unter dem Oberbefehl von Karl V. von Lothringen nahm am 1. Mai die Belagerung auf. Die Belagerungsarmee wurde von Friedrich VI. von Baden-Durlach, dessen Bruder Hermann von Baden-Baden befehligt. Der französische Festungskommandant, Oberst Charles de Faultrier du Fay, leistete mit knapp 2800 Mann heftigen Widerstand, musste aber, da Entsatz ausblieb, die Festung am 17. September 1676 übergeben. Durch ganz Europa gingen damals die Flugschriften und Bilder vom großen Kampf um die Festung am Oberrhein, in dem viele Soldaten auf deutscher und französischer Seite ihren Einsatz mit dem Leben bezahlen mussten.

Den rund 1500 überlebenden Franzosen wurde in den Übergabebedingungen ("Accords-Articul") ein Abzug mit allen militärischen Ehren gewährt. Anstatt der französischen Besatzung wurden 3000 Mann Reichstruppen in die Garnison der wichtigen Oberrheinfeste gelegt. Die Festung blieb bis zum Pfälzischen Erbfolgekrieg im Jahr 1688 in deutscher Hand.

Der Kupferstich: "PLAN DE PHILIPPSBOURG" von 1676



Kupferstich, französisch, Paris, Urheber unbekannt

Größe: 31,3 x 39,3 cm

Quelle: Landesarchiv Saarbrücken, Bestand K Hellwig, Nr. 1022

Der Festungsaufriß zeigt die Darstellung und Beschreibung der Festung im Jahr 1676. Man kann ersehen, dass seit der Besetzung der Festung im Jahr 1644 durch Frankreich ein erheblicher Ausbau der Werker vorgenommen worden ist. Die Erweiterung bezieht sich auf das Hornwerk, Kronenwerk und dem Ausbau der Rheinschanze auf der gegenüberliegenden Rheinseite. Auf dem Plan befinden sich viele handschriftlichen Vermerke und Ergänzungen (leider schwer leserlich). Bei dem Kupferstich dürfte ein ganz frühes Zeugnis aus der Zeit von 1676 handeln.

Der Kupferstich: “PLAN DE LA VILLE ET FORTERESSE DE PHILIPSBOURG“ von 1676

Der Kupferstich in beachtlicher Größe (36,5 x 51,2 cm) zeigt die Angriffslinien (Laufgräben) auf die Festung, die Angriffsbatterien (Kanonen und Mörser), die Festung mit ihren Bastionen, dem Kronen- und Hornwerk, die Rheinschanze und ihre Lage zum Rhein gelegen.

In der Beschreibung (Legende) befinden sich die Bezeichnungen der Bastionen und eine kurze Erklärung über die Belagerungsarmee. Das Besondere an diesem Bild ist die Legende mit ihren schmückenden allegorischen Figuren, die das besonders wichtige Ereignis des Verlustes der Festung als französischer rechtsrheinischer Brückenkopf hervorheben.

Eine weitere Besonderheit ist die Titelüberschrift, die von trompetenden exotischen Vögeln geziert ist um von dem Verlust der Festung zu künden.



Titel: “ PLAN DE LA VILLE ET FORTERESSE DE PHILIPSBOURG“

Assiégée par l'Armée de Sa Ma.té Impe:le LEOPOLDE premier avec les approches, batteries, et les attacq.
Commandées par Son Alte:ze Ser:me le prince HERMAN, DE BADEN, Gnal et grand Mre. d'Artiterie des Armées de
Sad.te Ma.té rendue le 9.e de 7bre 1676.) –

Kupferstich, französisch,

Urheber: J.F. Leonart

Größe: 36,5 x 51,2 cm

Quelle: Landesarchiv Saarbrücken, Bestand K Hellwig, Nr. 1034,

Verfasser: Geza Milvich, Philippsburg, 02.04.2022